

Nochmals "Aus der guten alten Zeit des Telephons"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das kaibe Friejhohr!

Kuum isch vom Schnee der Garte drogge,
Scho bräglet d Sunne wider dry.
Me dänggt no gärn an d Wullesogge,
Und zmitts im Huusgang stehn no d Ski.
Vorussen aber strahlts wie nie!
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

E Huuffe sotts ch deheim no schaffe;
Der Arbets-Yfer schwimmt dervo.
Durs Fänschter duesch in d Wulge gaffe,
Luegsch uff der Strooß de Maitli no ...
Am Biropult hesch aifach Mieh.
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Wie gärn ließt jedi Frau sich schänge
s neischt Hietli, won im Lade lyt.
Der Ma sait brummilig: «Kasch der dänggel»,
Er kennt sy Fasnachts-Defizit.
Er mecht jo gärn ... er waiss nit wie ...
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Stolz hol i myni Flanell-Hose
Und kumm mer vor, als syg scho Mai.
Das Friejhohrswindli soll mer bloose!
Am glyche Dag no bin i glai,
Spyr dur der Kopf e Schnuppe zieh ...
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Blasius

Aus «Kleine Stadtmusik», erschienen im Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Dieses von Max Sulzbachner illustrierte Büchlein enthält eine Reihe frischer und fröhlicher Gedichte, geschrieben im unverfälschten Basler Dialekt. – Blasius ist ein feinsinniger Schalk. Seine Verse bereiten dem Leser ungetrübte Freude.

Zum Bild auf Seite 5

Es schlug mit starkem Handgelenk
Die Werbetrommel Gustav Wenk,

Er schlug das Kalbsfell grün und blau
Für einen Monster-Messebau.

Das laute Wenksche Kalberfell
Drang bis zum Dokter Rubattel,

Der trat aus seinem Hause
Und bat um eine Pause.

Die Bitte schlug dem Trommler Wenk
Fascht wie der Blitz ins Handgelenk,

Er kehrte in sich und dann um
Und schlug ein letztes leises Pumm!

Bö

Die in dieser Nummer wiedergegebenen Mustermesse-Zeichnungen stammen aus Rabinovitchs Skizzenbuch

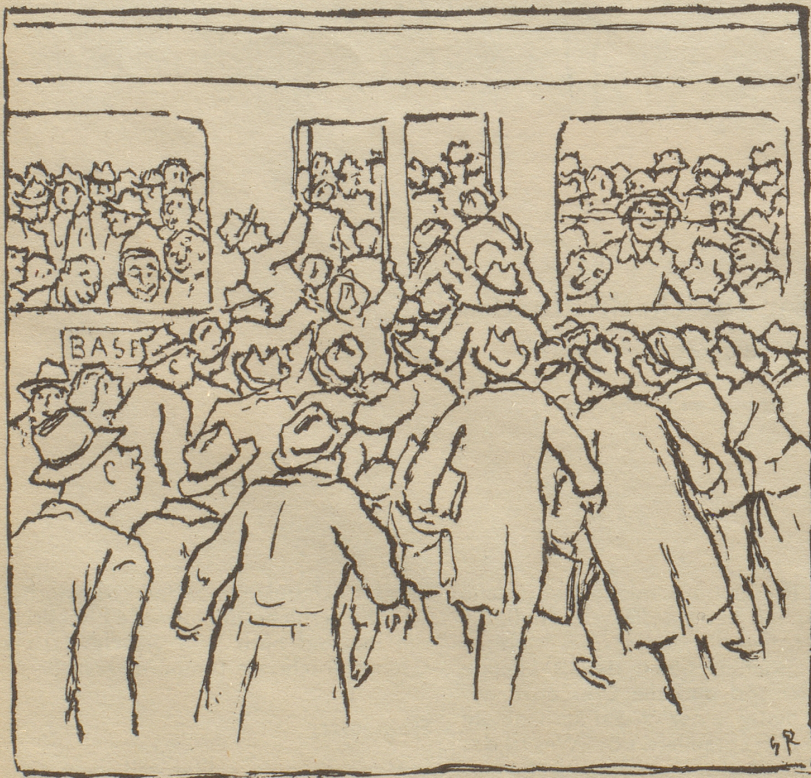
Nochmals «Aus der guten alten Zeit des Telefons»

Unser Gemeindeförster hatte ab und zu mit dem Kantonsforstamt zu telephonieren. Zu diesem Zwecke mußte er ins Wirtschaftchen. Wenn dann die Verbindung hergestellt war, zog er jedesmal den Hut tief und sagte: «Guete Tag, Heer Oberförstcher ...» Auch beim Abschied grüßte er nochmals ehrerbietig mit dem Hut.

Zur Zeit des Handbetriebes gab es bei uns zwei Unterzentralen, 'Birsig' und 'Safran', deren Namen man mit der Nummer melden mußte. In Bern hieß eine der Unterzentralen 'Bollwerk'. – Telephonierte da ein biederes Berner Mannli und verlangte vom Fräulein «Bollwerk 7870». Das Fräulein wiederholte in der umgekehrten Reihenfolge «7870 Bollwerk». Unser Mann glaubte, das müsse so sein und merkte es sich ...

Anderntags verlangte er «7870 Bollwerk». (Es war ein anderes Fräulein am Draht!) Die Jungfer wiederholte «Bollwerk 7870», worauf der Mann hässig in den Apparat fauchte: «Jetzt losit einisch, isch by Euch eigetlich s Bollwärch hinger oder vorne?»

KL



„Zug nach Basel ohne Aufenthalt!“